Dipl.-Biologe **Torsten Bartels**
Neue Große Bergstraße 20
22767 Hamburg
Tel 040 . 80 79 25-96
Mobil 0170 . 34 91 856
tb@bartels-umweltplanung.de
www.bartels-umweltplanung.de

Gemeinde Trittau

Bebauungsplan Nr. 60 Gadebuscher Straße

Berücksichtigung des Regionalen Grünzugs

21.11.2024

1. Anlass und Gliederung

Die Gemeinde Trittau stellt den Bebauungsplan Nr. 60 auf mit dem Ziel der Schaffung eines verkehrsgünstig gelegenen, gemeinsamen Standortes in Trittau für Feuerwehr, Polizeistation und Rettungswache des Rettungsdienstverbundes Stormarn.

Das Plangebiet liegt westlich an der Gadebuscher Straße. Auf der straßenseitigen Hälfte des Plangebiets (Flurstück 425) ist entsprechend die Festsetzung einer Fläche für den Gemeinbedarf für diesen Planungszweck vorgesehen.

Auf der westlich angrenzenden Hälfte des Plangebiets (Flurstücke 406 und 407) sind aufgrund der Lage des Plangebietes am Rande des Regionalen Grünzugs Maßnahmen zur Aufwertung der Funktionen des Regionalen Grünzugs vorgesehen.

Der Regionale Grünzug dient gemäß Regionalplan 1998 als zusammenhängende Freifläche u.a.

- dem Schutz der Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes,
- der Sicherung wertvoller Lebensräume für Tiere und Pflanzen,
- der Erhaltung prägender Landschaftsstrukturen sowie
- der Freiraumerholung.

Zur Umsetzung der Funktionen des Regionalen Grünzugs wird in einem naturräumlichen Konzept im Folgenden zunächst die **Einbindung des Plangebietes in die Landschaft** in der Umgebung erläutert. Dazu ist eine Kartendarstellung als **Anhang 1** beigefügt.

Die im Geltungsbereich des Bebauungsplans vorgesehenen Maßnahmen werden im darauf folgenden Abschnitt erläutert und in einer **Ideenskizze Freifläche** des Büros Architektur + Stadtplanung dargestellt, die als **Anhang 2** beigefügt ist.

2. Einbindung in die Landschaft in der Umgebung

Das Bebauungsplangebiet liegt im Übergangsbereich zwischen den Siedlungsflächen Trittaus und der freien Landschaft. Das Ortszentrum Trittau liegt an der Bahnhofstraße in etwa 750 m Entfernung östlich des Plangebietes. Wohngebiete, die in den vorigen Jahrzehnten entstanden sind, liegen südöstlich des Plangebietes. Das Wohngebiet an der Peter-Fechter-Straße ist etwa 300 m vom Plangebiet entfernt. Nordöstlich des Plangebietes ist gegenüber an der Bürgerstraße ein neues Wohngebiet über den B-Plan 35 B mit Grünzügen geplant.

Nach Westen in die freie Landschaft führen der Obere Ziegelbergweg und der Untere Ziegelbergweg beiderseits des Plangebietes. Es sind asphaltierte Wege, die sich gut zum Spazierengehen, Wandern und Fahrradfahren eignen.

Vom Ortszentrum führt der Obere Ziegelbergweg von der Bahnhofstraße als schmaler, wenig befahrener, asphaltierter Weg zum Plangebiet.

Vom Wohngebiet an der Peter-Fechter-Straße führt ein neu angelegter Geh- und Radweg mit wassergebundener Oberflächenbefestigung über eine Brücke über die Furtbek sowie durch die Niederung zum Plangebiet.

Der Obere Ziegelbergweg führt nach Westen zu dem 3,5 km entfernt liegenden Großensee, einem beliebten Badesee. Für eine Fahrradtour durch die Knicklandschaft abseits der Landesstraße 93 zum Baden im Großensee bietet sich dieser wenig befahrene Weg an.

Der Untere Ziegelbergweg führt nach Südwesten weiter über wenig befahrene Wege und bietet sich für eine Fahrradtour in Richtung Grande und den Sachsenwald an.

In der naturräumlichen Ausstattung im Bereich um das Plangebiet ist der Biotopverbund des Fließgewässers Furtbek von besonderer Bedeutung. Er verläuft südöstlich des Plangebietes. Der Bachlauf der Furtbek ist naturnah gestaltet und wird von Sumpfbiotopen und Waldbeständen begleitet. Die Furtbek-Niederung liegt, wie auch der Bereich westlich der B 404, im Landschaftsschutzgebiet Trittau.

Die Landschaft in der Umgebung des Bebauungsplanes Trittau Nr. 60 ist durch ein dichtes Knicknetz und kleinere Waldflächen geprägt. Westlich an das Plangebiet angrenzend liegen mit Beständen von Eichen-Hainbuchen- und Sumpfwald gesetzlich geschützte Waldbiotope sowie ein ebenfalls als Biotop gesetzlich geschütztes Stillgewässer.

Im Plangebiet soll durch die Schaffung einer Geh- und Radwegverbindung mit wassergebundener Oberflächenbefestigung, gesäumt mit Angeboten der Erholungsnutzung und zu pflanzenden Obst- und Laubbäumen etc., das bestehende Netz an Grün- und Wegeverbindungen ergänzt werden.

Dadurch soll es den Bürgern von Trittau ermöglicht werden, die westlich an Trittau angrenzende Landschaft zu erleben und Ziele in Trittau und westlicher Umgebung zu Fuß, mit Rollstuhl oder per Fahrrad sicher und ungestört über attraktive Wegeverbindungen zu erreichen.

Über in der Umgebung an mehreren Stellen am Weg aufgestellte Pfähle, die einen QR-Code tragen, werden Bürger und andere Erholungssuchende auf diese Angebote hingewiesen und dazu bewegt sei zu nutzen. Der QR-Code kann mit dem eigenen Smartphone eingescannt werden. Der darin enthaltene Link führt auf eine von der Gemeinde Trittau betriebene Internetseite, die Informationen über das Gebiet des Regionalen Grünzugs westlich des Ortszentrums enthält. Über weitere Internet-Plattformen für Erholungssuchende, wie z.B. Komoot.de verbreitet sich dieses Angebot weiter.

Inhalte zum Regionalen Grünzug sind eine Landkarte mit Wegeverbindungen zum Wandern und Radfahren, Eigenarten der Landschaft (Furtbekniederung, Knicklandschaft, Tierwelt der Knicks etc.), die Grünmaßnahmen im B-Plangebiet, Historisches sowie die oben genannten weiteren Aspekte.

Die Standorte der Pfähle mit QR-Code sind an insgesamt neun Stellen geplant. Sie befinden sich im Ortszentrum Trittau an dem dort anbindenden Oberen Ziegelbergweg, an weiteren drei Standorten am Oberen Ziegelbergweg östlich, nördlich und westlich des B-Plangebietes, sowie an weiteren drei Stellen am Unteren Ziegelbergweg, an der Brücke über die Furtbek aus der Wohnsiedlung Peter-Fechter-Straße kommend sowie am Weg aus Richtung Grande / Sachsenwald. Die Standorte sind in der Karte „Einbindung in die Landschaft“ dargestellt.

Die Pfähle werden aus Eichenholz hergestellt, das lange haltbar ist. Die Unterhaltung erfolgt etwa zweimal jährlich über Kontrollfahrten durch den Bauhof der Gemeinde Trittau.

Auf diese Weise werden zumindest dem immer größer werdenden Anteil der Bevölkerung, der Smartphones auch auf Wanderungen und Radfahrten nutzt, die Angebote der Naherholung nähergebracht und die Qualität der Naherholung wird so verbessert.

Siehe **Anhang 1: Karte Einbindung in die Landschaft**

3. Freiflächengestaltung im Plangebiet

Die Maßnahmen zur Freiflächengestaltung im Plangebiet sind in einer **Ideenskizze Freifläche** des Büros Architektur + Stadtplanung dargestellt, die im **Anhang 2** beigefügt ist.

Im Plangebiet wird eine **Wegeverbindung** angelegt, die den Oberen Ziegelbergweg mit dem Unteren Ziegelbergweg verbindet. Zur Anbindung werden sowohl im Norden als auch im Süden die vorhandenen Zufahrten genutzt.

Der Weg wird in wassergebundener Oberflächenbefestigung angelegt zur **Nutzung zu Fuß, mit Rollstuhl oder Fahrrad**.

Entlang des Weges laden **Sitzbänke** und ein **Barfuß-Erlebnisbereich** zum Verweilen ein. Der Barfuß-Erlebnisbereich beinhaltet kleinere im Boden eingelassene Fächer, die mit unterschiedlichem Material gefüllt sind, das sich in Körnungsgrad und Struktur unterscheidet, wie Sand, Kies, Rindenmulch etc. In denen kann man sich barfuß bewegen und so den eigenen Körper beleben und aktivieren.

Es werden **Obstbäume alter regionstypischer Sorten sowie Laubbäume heimischer Arten** auf der Fläche entlang des Weges gepflanzt.

Entlang des östlich angrenzenden Knicks wird ein Streifen als artenreiches Grünland angelegt und extensiv gepflegt. Dadurch wird der **Knicksaum** als Lebensraum für wildlebende Tier- und Pflanzenarten aufgewertet.

Der westliche Bereich der Freifläche wird als **artenreiches Grünland** angelegt und **nach Naturschutzkriterien extensiv gepflegt**. Zu den westlich angrenzenden wertvollen Waldbiotopen wird so ein Pufferbereich geschaffen, die Waldrandbereiche auch als Lebensraum für wildlebende Tier- und Pflanzenarten ökologisch aufgewertet und die Waldabstandsflächen gepflegt.

Die Fläche dient als **Ausgleichsfläche** für die Eingriffe im östlichen Bereich des Plangebietes (Rettungszentrum) sowie ggf. für weitere Eingriffe in Natur und Landschaft im Gemeindegebiet.

Die so entstehende **arten- und strukturreiche Wiese** ist für Erholungssuchende nicht zugänglich und wird mit einem Knotenflechtzaun abgezäunt. Sie ist dennoch **Teil des Landschaftserlebens**.

Die sich so entwickelnde Blühwiese dient auch als Bienenweide. Entsprechend wird der Imkerverein am Rand der Wiese **Bienenstöcke** aufstellen. Zusätzlich wird eine **Lesesteinhaufen** in einem besonnten Bereich der Wiese angelegt, der Lebensraum für Eidechsen, Kreuzottern und andere wärmeliebende Tiere bietet. Der Steinhaufen aus Natursteinen wird auf Sanduntergrund angelegt und regelmäßig freigeschnitten, damit er nicht zuwächst.

Nistkästen für Vogelarten und Fledermauskästen werden an Bäumen im westlichen Bereich am Waldrand installiert.

Erläuterungstafeln zur Flora und Fauna der Biotopverbundachse und zur Knicklandschaft werden auf der für Erholungssuchende zugänglichen Fläche an der Seite zur Extensiv-Wiese aufgestellt.

Die Topografie der Landschaft mit leichtem Geländegefälle nach Südwesten ist auf der Fläche gut erlebbar. Durch die naturnahe Gestaltung werden Vielfalt und Schönheit des Landschaftsbildes erhöht. Zudem entsteht ein Pufferbereich zum Schutz der angrenzenden, störungsempfindlichen Lebensräume in den geschützten Waldbiotopen.

Im südlich daran angrenzenden Bereich werden **Maßnahmen zum naturschutzrechtlichen Ausgleich** (Biotopausgleich und Knickausgleich) **zum Vorhaben Schule Heinrich-Hertz-Straße mit Schulwegsicherung** durchgeführt. Es werden ein Knick auf 76 m Länge neu angelegt, 18 Laubbäume gepflanzt und ein naturnahes Kleingewässer neu angelegt.

Daran südlich angrenzend liegen zwei Stillgewässer die vom derzeitigen Pächter hobbymäßig als **Fischteiche** genutzt werden. Langfristig ist nach Auslaufen des Pachtvertrages die **Entwicklung der beiden Stillgewässer als naturnahe Gewässer** mit flachen Uferbereichen und naturnaher Ufervegetation vorgesehen. Die umliegenden Flächen werden aus der Nutzung genommen und weiter strukturreich entwickelt. So wird auch dieser Bereich in die Sicherung wertvoller Lebensräume für Tiere und Pflanzen einbezogen.

Das neu anzulegende Kleingewässer und die bisherigen Fischteiche werden mit naturnaher Gestaltung in die **Oberflächenentwässerung der Fläche Rettungszentrum** integriert. Sie werden im Entwässerungskonzept als möglicher Notüberlauf aus dem Regenwasserrückhaltebecken der Fläche Rettungszentrum bei Starkregenereignissen eingeplant.

Anhang:

1: Einbindung in die Landschaft, Format A 3

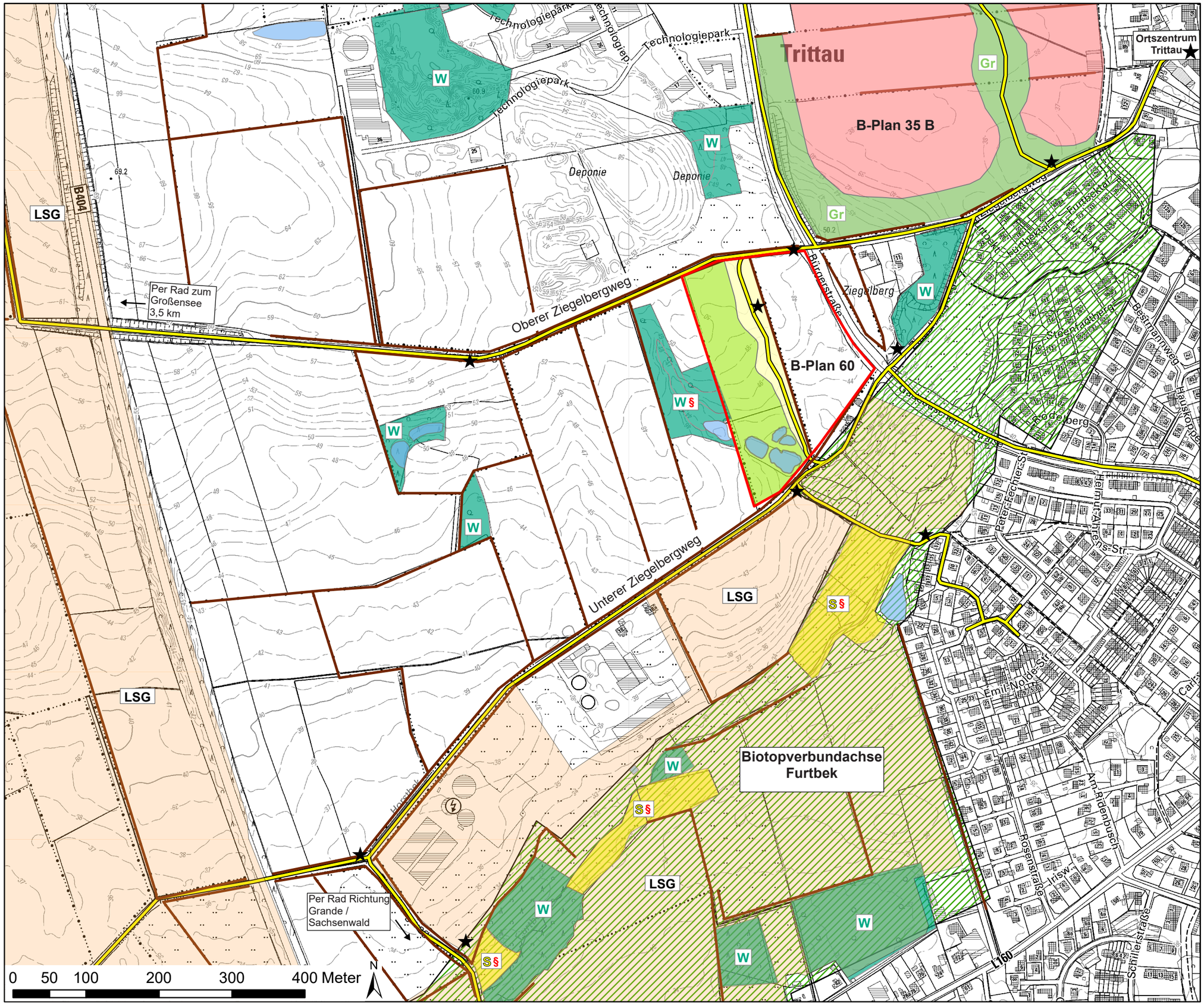
2: Ideenskizze Freifläche, Büro Architektur + Stadtplanung, Format A 3

Aufgestellt durch

Dipl.-Biologe Torsten Bartels

Torsten Bartels

Trittau B-Plan 60 - Einbindung in die Landschaft



Wertgebende Landschaftselemente

- W — Wald
- W§ — Waldbiotope, gesetzlich geschützt
- Knicks, gesetzlich geschützt
- S§ — Sumpfbiotope, gesetzlich geschützt
- Gewässer

Landschaftsschutzgebiet

- LSG — LSG Trittau

Biotopverbund

- Biotopverbundachse Furtbek, naturnah gestalteter Bachlauf

- Gr — Grünflächen B-Plan 35 B
- Wohnbebauung B-Plan 35 B
- Wegeverbindungen
- Geltungsbereich B-Plan 60
- öffentlich zugänglicher Bereich B-Plan 60
- Extensiv-Wiese, Ausgleichsfläche B-Plan 60
- ★ Pfähle mit QR-Code, Link zu Infos zum Gebiet



Bebauungsplan Nr. 60
"Rettungszentrum"
Gemeinde Trittau

Ideenskizze Freifläche

22.10.2024
M 1:1.000

040 – 44 14 19
Graumannsweg 69
22087 Hamburg
www.archi-stadt.de

ARCHITEKTUR
+ STADTPLANUNG
entwickeln und gestalten